

Kultur der Vielfalt

Chancen des Perspektivwechsels

Theater, Performance,
Workshops und Diskurs

23.-26.09.2021

Mülheim an der Ruhr



vier.ruhr

Donnerstag 23.09.

all day

vier.zentrale

Food Mobil von HUKultur

vier.zentrale

17:00

KULTUR DER VIELFALT

Begrüßung und Eröffnung mit Frederika Tsai (vier.ruhr) und Immanuel Bartz (PostHeimat Netzwerk)

17:30

„Der Weg in eine unterdrückungsfreie Welt“
Vortrag Dr. Emilia Roig (hybrid)

18:30

„Untitled“
Ausstellungseröffnung Amer Okdeh

19:30

Podium 1
„Eine Frage der Qualität?“
Kuratieren als antirassistische Praxis“
Mit: u.a. Rebecca Ajnwojner, Michaela Kuczinna,
Dan Thy Nguyen
Moderation: Julia-Huda Nahas

21:00

Bar und Musik
mit DJ-Duo Finiq

open end

**Freitag
24.09.**

all day | **vier.zentrale**
Food Mobil von HUKultur

10:00 **Probephühne**
Theater an der Ruhr
„Auf den Spuren des Rassismus“
ganztägiger Workshop
Mit: Katrin Konrad und
Karina Lange

vier.zentrale
14:00 „One Language Project“
Präsentation Nawras e.V.

16:00 Podium 2
„Es passiert.
Kuratieren neben der Institution“
Mit: Association for Black Art_lists e.V. (ASBA),
Labor für antirassistisches Kuratieren
Moderation: Johanna-Yasirra Kluhs, (Interkultur
Ruhr)

18:30 
Shuttle
→ Theater an der Ruhr


Shuttle
→ vier.zentrale

19:30 **Theater an der Ruhr**
Premiere: Nathan. Death (UA)
von Feridun Zaimoglu,
Günter Senkel
Regie: Philipp Preuss
Choreographie: Nir de Volff

vier.zentrale
„Wenn das Leben (k)ein Theater ist“
Vortrag M Hasan Hera
Präsentiert von
Silent University Ruhr

Samstag 25.09.

11:00

Probebühne
Theater an der Ruhr
„Power to the People“
ganztägiges
Empowerment-Training
mit Celia Diédhiou
und Modou Diédhiou

vierzentrale
„Mind the Trap“
ganztägiger Workshop
mit Golschan Ahmad Haschemi

17:15

Spaziergang
→ Ringlokschuppen


Shuttle
→ Ringlokschuppen

18:00

Ringlokschuppen Ruhr

HUNDERTPRO Festival
Vol. III
u.a. mit Abdul Kader Chanin,
Akasha Daley, Amjad, Caner Akdeniz,
Emese Horti Tanztheater, Erika Ratcliffe,
Clit Comedy Club, Yoland Morales

bis ca 24:00 h

**Sonntag
26.09.**

Ringlokschuppen Ruhr

12:00 „Wessen Erinnerung zählt?“
Lesung Mark Terkessidis

13:30 KULTUR DER VIELFALT
get-together Einladung
mit allen teilnehmenden
Kooperationspartner:innen

14:30 
Shuttle
→ Theater an der Ruhr

15:00 **Theater an der Ruhr**
Collective Ma'louba
Reine Formsache
von Mudar Alhaggi und Team
Regie: Waël Ali

english version:



Chancen des Perspektivwechsels

**„Power,
give 'em power
Give my people power
Extra hour for power“**

Mit der Strophe "Macht, gebt Ihnen Macht, gebt meinen Leuten Macht, eine Überstunde Macht" erweitert der Schwarze Sänger will.i.am von The Black Eyed Peas in seiner Coverversion die Lyrics des Songs "Power to the People" von John Lennon. Auch die Empowerment-Trainer:innen Celia und Modou Diédhiou geben ihrem Workshop den Titel "Power to the People", eine universelle Chiffre für Anerkennung, Mitsprache und Gleichberechtigung.

Für viele Menschen in Deutschland gehört Rassismus zum Alltag ihres Lebens. Davon sind Künstler:innen und Kulturschaffende nicht ausgenommen, im Gegenteil. Die Kulturinstitutionen in Deutschland stehen erst am Anfang eines strukturellen Wandels. Der inter- bzw. transkulturellen Arbeit kommt im Spannungsfeld von Globalisierung, zunehmender nationalistischer Tendenzen und jahrzehntelanger Migrationsgeschichte eine wachsende Bedeutung zu. Neben dem Ausbau von regionalen Initiativen und Formaten ist die überregionale Vernetzung und Zusammenarbeit entscheidend, um den Ansatz der intersektionalen Diversität auch in den Darstellenden Künsten weiter voranzutreiben.

Die Theaterallianz vier.ruhr besteht aus Theater an der Ruhr, Mülheimer Theatertage „Stücke“ und Ringlokschuppen Ruhr. Sie repräsentiert ein vielfältiges Programm für unterschiedliche Zuschauer:innengruppen. Vom 23. bis 26. September verbinden wir verschiedene Vorstellungen, Diskussionen und Ausstellungen an unterschiedlichen Veranstaltungsorten in Mülheim an der Ruhr. Ausgehend vom Spielplan und der Arbeit in den unterschiedlichen Häusern, stellen wir Fragen nach Strukturen, ästhetischen Formen und praktischen Arbeitszusammenhängen. Wir suchen nach diversitätssensiblen Qualitätskriterien künstlerischer Arbeit und notwendigen Anpassungen der Theaterpraxis. In zahlreichen Workshops, Lesungen, Podien und Vorträgen u.a. mit Rebecca Ajnwojner, Golschan Ahmad Haschemi, Michaela Kuczinna, Dan Thy Nguyen, Dr. Emilia Roig, Mark Terkessidis und Akteur:innen unserer Kooperationspartner:innen Interkultur Ruhr und Silent University Ruhr werden viele unterschiedliche Perspektiven sichtbar.

**on
sta
ge**



Fr. 24.9., 19:30 - ca. 21:30 h

Theater an der Ruhr

Uraufführung

Nathan. Death

Von Feridun Zaimoglu, Günter Senkel

Regie: Philipp Preuss

Choreographie: Nir de Volff

Die Frage nach Toleranz ist seit Lessings „Nathan der Weise“ bis heute komplex angesichts der Kontroversen anhand der drei großen monotheistischen Religionen. Generationen von Schüler:innen haben sich mit Lessings Ringparabel auseinandersetzen müssen. Dass Toleranz aber auch in Repression umschlagen kann, war eine These Herbert Marcuses, der in den sechziger Jahren als Sozialphilosoph eine herausgehobene Rolle spielte. Zaimoglus und Senkels neue Version des Nathan-Stoffes beschreibt auf der Basis einer scheinbar fiktiven Realität den alten Grundkonflikt der religiösen Zugehörigkeiten, die von der Frage der politischen Macht nicht abzutrennen sind. Die Inszenierung von Philipp Preuss in Zusammenarbeit mit dem Choreographen Nir de Volff deutet die Erfindung des Monotheismus als Erfindung des Patriarchats, die Vertreter der drei Weltreligionen werden von drei Schauspielerinnen gespielt.

Eine vier.ruhr Produktion.

Eintritt

23,50 € / erm. 9 €



Sa. 25.9., 18:00 - ca. 24:00 h
Ringlokschuppen Ruhr

HUNDERT PRO Festival Vol. III

**Theater / Performance / Comedy /
Tanz / Physical Theatre / Video /
Tanztheater / Spoken Word**

Auf den Brettern, die die Welt bedeuten sollen, bildet sich immer noch viel zu wenig ab, dass wir längst in einer vielfältig-diversen Gesellschaft leben. Multiethnisch und postmigrantisch – unsere Gesellschaft befindet sich in einem stetigen Wandel. Diese Realität wollen wir auch wieder mit der dritten Ausgabe des HundertPro Festival (re-)präsentieren! Von zeitgenössischem Tanz, Theater und Performance über Neuer Zirkus und Physical Theatre bis hin zu Comedy und Stand-Up stehen hier die verschiedensten Kunstformen gleichberechtigt nebeneinander.

Dabei setzt HUNDERTPRO bewusst den Fokus auf postmigrantische Nachwuchskünstler:innen und diverse Gruppen, die aus knapp 100 Bewerbungen aus NRW und dem gesamten Bundesgebiet ausgewählt wurden, u.a. Abdul Kader Chanin, Akasha Daley, Amjad, Caner Akdeniz, Emese Horti Tanztheater, Erika Ratcliffe, Clit Comedy Club, Yoland Morales.

Eine vier.ruhr Produktion.

Eintritt

Vvk 16 € / erm. 8 €

Ak 20 € / erm. 10 € / Gruppe 7 €

ber die Bedeutung lassen die
Übertitel aus.



So. 26.9., 15:00 - 16:30 h
Theater an der Ruhr

Reine Formsache

Collective Ma'louba
Von Mudar Alhaggi und Team
Regie: Waël Ali

Reine Formsache? Das ist es eben nicht. In dem Stück, das Mudar Alhaggi mit seinem Team und den Darsteller:innen Amal Omran und Mouayad Roumieh erarbeitet hat, erleben wir zwei syrische Theaterschauspieler:innen, die seit einigen Jahren in Europa leben. Sie teilen sich einen Raum und gemeinsame Erfahrungen. Was machen wir hier und was repräsentieren wir? Können wir überhaupt weiterspielen? Ihre Präsenz auf der Bühne bezieht das Publikum mit ein - das Stück entfaltet sich und fragt, **WAS WÄRE WENN:**

Was wäre, wenn die Schauspielerin beschließe, nach Syrien zurückzukehren, und an der Grenze aufgehalten würde, wo der Schauspieler die Rolle eines exzentrischen Offiziers spielt, der sie verhört?

Während des Verhörs erinnert sich Amal Omran an Szenen ihres Lebens, die sie geprägt haben. Szenen, die sich mit Biographien anderer Menschen verbinden. Wir verfolgen ihr Theaterleben von den Anfängen der 1980er Jahren in Damaskus bis zum Moment auf der Bühne des Theaters an der Ruhr. Gleichzeitig erfahren wir die Geschichte eines Landes, das gewalttätigen politischen Ereignissen ausgesetzt ist. Geprägt von Revolution, Widerstand, Folter und einem Krieg, der bis heute andauert. *Reine Formsache* ist ein sinnliches und gleichzeitiges politisches Statement, das grundlegende Fragen an unsere Erinnerungskultur und ästhetischen Konventionen im Theater stellt.

Eine PostHeimat Produktion

In arabischer Sprache mit deutschen Übertiteln.

Eintritt 23,50 €/ erm. 9 €

on stage

**Wor
ksh
ops**

Fr. 24.9., 10:00 - 18:00 h
Probephöhne Theater an der Ruhr

Auf den Spuren des Rassismus

**Anti-Rassismus Training
mit Katrin Konrad und Karina Lange**

In dem Workshop werden die Entstehung und die Wirkungsweisen von Rassismus erarbeitet. Die Teilnehmenden werden für Stereotype sensibilisiert und setzen sich mit Bildern und Sprache auseinander. Wichtig ist das Erkennen von strukturellem und persönlichem Rassismus, der Zusammenhang zwischen Rassismus und Kolonialismus und die Auseinandersetzung mit Privilegien.

In Gruppen- und Einzelarbeiten gehen wir der Frage nach: Wie kann ich wirkungsvoll etwas gegen Rassismus unternehmen? Hierbei geht es uns darum, die Teilnehmenden aufzubauen und zu aktivieren. Gesellschaftlich können wir auf Dauer nur etwas verändern, wenn viele Menschen anfangen, das Geflecht des Rassismus zu erkennen und zu durchbrechen.

*Der Workshop ist Teil der Programmreihe
„Das Problem heißt Rassismus!“*

**Begrenzte Teilnehmer:innenzahl
Anmeldung bis So., 19.9. unter
marina.spielmann@ringlokschuppen.de**

Eintritt: frei

Sa., 25.9., 11:00-17:00 h
Probephühne Theater an der Ruhr

Power to the People

**Empowerment-Training
mit Celia Diédhiou und Modou Diédhiou**

Für viele Menschen in Deutschland gehört Rassismus zum Alltag ihres Lebens. Rassistische Erlebnisse machen es den Betroffenen oft schwer, sich als akzeptiertes Mitglied der Gesellschaft zu fühlen. Aus einem Gefühl der Ohnmacht heraus ist es nicht immer einfach, einen Umgang in Sprache und Handlung zu finden, um rassistischen Erlebnissen im Alltag sicherer begegnen zu können. In diesem Empowerment-Workshop wird ein Verständnis über die gesellschaftlichen Wirkungsmechanismen von Rassismus erarbeitet. Es gibt Raum für Erfahrungsaustausch und die Trainer:innen fokussieren sich auf die Ressourcen jeder/s Einzelnen und der Gruppe, um Umgangsstrategien zu finden und nachhaltig Möglichkeiten für Empowerment zu etablieren. Ziele sind hierbei die Stärkung der Persönlichkeit jeder Einzelperson sowie das Aufzeigen von Perspektiven der Community-Arbeit.

*Das Empowerment Training richtet sich an Menschen, die von Rassismus betroffen sind (BIPOC, (Post-)Migrant:innen).
Eine PostHeimat Veranstaltung*

**Begrenzte Teilnehmer:innenzahl,
Anmeldung bis Mo., 20.9.
unter info@postheimat.com**

Eintritt: frei

Sa., 25.9., 11:00-17:00 h
vier.zentrale

Mind the Trap*

Fallstricke und Potenziale bei der strukturellen Öffnung von Kunst- und Kulturarbeit Workshop mit Golschan Ahmad Haschemi

Was soll diversitätssensible Kunst- & Kulturarbeit eigentlich sein? Was bedeutet es, diskriminierungskritische Arbeitsstrukturen zu etablieren? Und wer bestimmt, wann ein Raum „genügend“ divers ist? In jedem Fall ist klar: Diversität ohne Diskriminierungskritik funktioniert nicht! Damit durch die Öffnung und Veränderung der eigenen Strukturen im Kunst- & Kulturbetrieb marginalisierte Positionen gestärkt werden können, gilt es, die eigene gesellschaftliche Position zu reflektieren und die Arbeit so zu gestalten, dass Chancengleichheit, Teilhabe und Schutz vor Diskriminierung gewährleistet sind.

In diesem Workshop setzen wir uns zunächst grundsätzlich damit auseinander, welche Wirkungsweisen und Funktionen Rassismus und Antisemitismus beinhalten, klären Begriffe und erkunden Fallstricke, in welche sich Institutionen im Versuch ihrer machtkritischen Öffnung oft wiederfinden. Anhand von Beispielen aus der Kulturarbeit werden wir beleuchten, welche Schritte nötig und welche Herausforderungen zu antizipieren sind, und wie viel Durchhalte- & Durchsetzungsvermögen es bedarf, um diskriminierungskritische Ansätze im Kunst- & Kulturbetrieb zu etablieren, sodass die Teilnehmenden eine kritische Perspektive für ihre eigene Praxis entwickeln können.

**zitiert nach dem Bündnis kritischer Kulturpraktiker_innen 2014
Die Anwesenheit über die volle Dauer des Workshops ist notwendig, um die grundsätzliche Auseinandersetzung mit Rassismus und Antisemitismus zu Beginn des Workshops in der darauffolgenden Praxisvertiefung nachhaltig anwenden zu können.
Eine Veranstaltung im Rahmen von Solidarische Landschaften*

Begrenzte Teilnehmer:innenzahl,
Anmeldung bis Mo., 20.9.
unter info@postheimat.com

Eintritt: frei

**Dis
k
s**

Do., 23.9., 17:30-18:15 h

vier.zentrale & online auf vier.ruhr youtube

Der Weg in eine unter- drückungs- freie Welt

Vortrag von Dr. Emilia Roig

Zum Auftakt des Programms „Kultur der Vielfalt - Chancen des Perspektivwechsels“ und dem Encounter des deutschlandweiten Netzwerks „PostHeimat“ in Mülheim an der Ruhr laden wir in die vier.zentrale ein. Die Autorin des Buches „WHY WE MATTER. Das Ende der Unterdrückung“ und Direktorin des Center for Intersectional Justice (CIJ) Dr. Roig wird uns digital aus Berlin zugeschaltet sein. In ihrem Vortrag „Der Weg in eine unterdrückungsfreie Welt“ definiert sie Empathie als notwendige Voraussetzung für gleichberechtigte und kollektive Strukturen und gibt einen Ausblick, wie wir Raum für multiperspektivische Ansätze in unserer Gesellschaft schaffen können. Der Perspektivwechsel ist dabei nicht als einmaliges Ereignis, sondern als andauernder Prozess zu verstehen, der lange dauert. In ihrem Vortrag macht Dr. Roig deutlich, warum es sich lohnt diesen Weg einzuschlagen und sich dem Prozess auszusetzen.

*Eine Veranstaltung im Rahmen von Solidarische Landschaften
Deutsch mit englischer Simultanübersetzung
German with english simultaneous interpretation*

Eintritt: frei

diskurs

Do., 23.9., 19:30 - ca. 21:00 h
vier.zentrale & online auf [vier.ruhr](https://www.vier.ruhr.de) youtube

Podium Teil 1

Eine Frage der Qualität?

Kuratieren als antirassistische Praxis

mit u.a.

Rebecca Ajnwojner, Michaela Kuczinna,

Dan Thy Nguyen

Moderation: Julia-Huda Nahas

Die Rassismusevorfälle an deutschen Theater- und Kunstinstitutionen reißen nicht ab. Immer wieder werden neue Vorgänge aufgedeckt und selbst renommierte Institutionen und Festivals werden zu Schauplätzen rassistischer Arbeitszusammenhänge. Lang ersehntes Umdenken und grundlegende Veränderungen scheinen dort - oder gerade dort - nicht ausreichend stattgefunden zu haben. In diesem Kontext ist es wichtig nach Machtstrukturen und Auswahlmechanismen zu fragen. Wie und wer leitet eine Kulturinstitution? Wie und wer misst die Qualität der Arbeiten von Künstler:innen in deutschen Kulturinstitutionen? Woran werden ästhetische Vorstellungen gemessen und welche historischen und kulturellen Prägungen fließen bei der Beurteilung von Ästhetik und künstlerischer Qualität mit ein?

Es diskutieren Rebecca Ajnwojner, freischaffende Dramaturgin und Wissenschaftlerin, Michaela Kuczinna, Regisseurin und Mitglied beim Landesverband Darstellende Künste NRW und Dan Thy Nguyen, Festivalleiter von „Fluctoplasma 96h Kunst Diskurs und Diversität“ in Hamburg. Die Moderation übernimmt Julia-Huda Nahas, Regisseurin und Autorin.

*Eine Veranstaltung im Rahmen von Solidarische
Deutsch mit englischer Simultanübersetzung
German with english simultaneous interpretation*

Eintritt: frei

Fr., 24.9., 14:00 - 15:30 h
vier.zentrale

One Language Project

Präsentation von Nawras e.V.

One Language Project ist ein freier Experimentierraum für alle Theatermacher:innen und Performancekünstler:innen, die an bilingualen oder panlingualen Theaterprojekten arbeiten. Das Theaterlabor konzentriert sich auf Übertragung von Sprache und testet alternative Übertitelungen und Zeichensysteme in Theateraufführungen aus. Die regelmäßigen Labore finden zusammen mit Expert:innen und Theaterschaffenden in einer Umgebung zum Experimentieren, Spielen und Ausprobieren statt. Darüber hinaus wird das Projekt von zwei Forscher:innen begleitet, die die Ergebnisse der Theaterlabore wissenschaftlich erfassen.

Die Präsentation zeigt Zwischenergebnisse auf und berichtet über den aktuellen Arbeitsstand des Projekts. Am Ende wird ein Working-Diary, eine Art Handreichung, veröffentlicht, um den Prozess des gesamten Projekts und seiner Labore zusammenzufassen, zu reflektieren und zu analysieren.

One Language ist ein Projekt konzipiert und organisiert von Nawras e.V.. Gefördert durch das #TakePart-Förderprogramm vom Fonds Darstellende Künste e.V.. Die Unterstützer:innen für dieses Projekt sind u.a.: iac Berlin, Deutsches Theater Berlin, Unicorn workspaces.

Eintritt: frei

Fr., 24.9., 16:00-18:00 h

vier.zentrale & online auf vier.ruhr youtube

Podium Teil 2

Es passiert.

Kuratieren neben der Institution

präsentiert von Pangaea Studios

mit Association for Black Art_ists e.V. (ASBA),
Labor für antirassistisches Kuratieren

Moderation:

Johanna-Yasirra Kluhs (Interkultur Ruhr)

Seit vielen Jahren gründen sich neue Initiativen professioneller Kunst- und Kulturakteur:innen. Aus einem repräsentations- und identitätspolitischen Bewusstsein heraus entwickeln sie machtkritisch informierte Ansätze neuen, oftmals gemeinschaftsgetragenen Kuratierens. Hier wird selbstorganisiert Wissen und Sichtbarkeit produziert. Auf Einladung von vier.ruhr lädt Interkultur Ruhr verschiedene praktische Ansätze aus dem Ruhrgebiet ein, sich über ihre Strategien des Kuratierens auszutauschen und die Plattform des Symposiums zu nutzen, um künstlerische und kulturpolitische Positionen aus der eigenen Arbeit vorzustellen.

*Eine Veranstaltung im Rahmen von Solidarische Landschaften
und in Kooperation mit Interkultur Ruhr*

Deutsch mit englischem Simultandolmetschen

German with english simultaneous interpretation

Eintritt: frei

Nähere Informationen zu den beteiligten Initiativen
und Möglichkeiten der Teilnahme online auf

www.associationofblackartists.com und www.interkultur.ruhr

Fr., 24.9., 19:30 - 21:30 h
vier.zentrale

Wenn das Leben (k)ein Theater ist

präsentiert von Silent University Ruhr
Vortrag von M Hasan Hera

„All the world's a stage, and all the men and women merely players“ („Die ganze Welt ist eine Bühne und alle Frauen und Männer bloße Spieler.“) schreibt William Shakespeare in seinem Stück *Wie es euch gefällt*. Der Vergleich von Leben und Theater ist so alt wie die Schauspielkunst selbst und gleichzeitig doch ein Klischee. Denn wer kann sich seine Rolle auf dieser „Weltbühne“ wirklich aussuchen? Wie stark beeinflussen verschiedene Geschichten, Orte, Situationen und Beziehungen unser Handeln? Wie wirken sich unterschiedliche kulturelle, soziale und migrantische Hintergründe, quasi als Bühnenbild, auf unsere Biographie aus?

M Hasan Hera hinterfragt und diskutiert in seinem Vortrag, wie selbstbestimmte wir als Spieler:innen auf dieser „Weltbühne“ auftreten und welche Dimensionen des Theaters mit dem Leben vergleichbar sind.

*Eine Veranstaltung im Rahmen von Solidarische Landschaften
Deutsch mit arabischer und englischer Übersetzung*

Eintritt: frei

diskurs

So., 26.9., 12:00 - 13:30 h
Ringlokschuppen Ruhr

Wessen Erinnerung zählt?

**Lesung und Diskussion
mit Mark Terkessidis**

Über den deutschen Kolonialismus wird in den letzten Jahren heftig diskutiert. Straßennamen, Denkmäler, die Sammlung von Museen, Geschichtsunterricht - vieles steht dieser Tage auf dem Prüfstand. Dass die Kolonialperiode in afrikanischen Ländern in die Erinnerung zurückkehrt, ist zweifellos erfreulich, aber sollte in der „postkolonialen“ Sichtweise nicht auch das deutsche Eroberungsstreben in Richtung Osten eine Rolle spielen? 150 Jahre waren hauptsächlich polnischsprachigen Gebiete von Preußen oder dem Deutschen Reich besetzt - warum nennen wir das nicht Kolonialismus? Der lange Schatten der deutschen „Kulturmission“ findet sich heute in vielen Phänomenen - im Umgang mit der „Schuldenkrise“, mit Migration und Flucht und im alltäglichen Rassismus.

*Die Lesung ist Teil der Programmreihe
„Das Problem heißt Rassismus!“.*

Eintritt: frei

im Anschluss:

get-together Einladung im Restaurant Ronja (Ringlokschuppen Ruhr) bei Kaffee und Kuchen mit allen teilnehmenden Kooperationspartner:innen
(vier.ruhr, PostHeimat Netzwerk, Solidarische Landschaften, Interkultur Ruhr, Silent University Ruhr)

drau
mhe
rum

Do., 23.9., 18:30 - 19:30 h
vier.zentrale

Amer Okdeh:

Untitled

Ausstellungseröffnung

Der Künstler Amer Okdeh ist ein freischaffender Bühnen- und Kostümbildner. Seine Arbeit wurde in einer Produktion von Collective Ma'louba am Theater an der Ruhr gezeigt. Zum ersten Mal stellt er jetzt seine poetischen Zeichnungen in Mülheim an der Ruhr aus. In Auseinandersetzung mit deutschen Malern wie Max Beckmann, Georg Grosz und Otto Dix, beschäftigt sich Okdeh mit der Dekonstruktion menschlicher Körper(teile) durch Kriege. Seine Zeichnungen gleichen einer Ars Morandi, einer Kunst des Sterbens, voller Melancholie und unvorgesehenen Assoziationen.

Eine PostHeimat Ausstellung

Öffnungszeiten

Mo. 27.09., Di. 28.09., Mi. 29.9.,
12:00 - 16:00 h

Finissage

Sa. 02.10., 18:00 - 22:00 h

Künstlergespräch mit Amer Okdeh,
im Anschluss Konzert / Performance

Eintritt: frei

Do., 23.9., 21:00 h - open end
vier.zentrale

DJ Duo Finiq

Bar und Musik

Die Bar in der vier.zentrale ist eröffnet! Wir laden alle Gäste und Teilnehmenden ein, den Abend mit anregenden Gesprächen, kulinarischen Köstlichkeiten des Food Mobils HUKultur Bochum, Musik von DJ Duo Finiq, glänzender Diskokugel und hoffentlich goldenem Herbstwetter gemeinsam ausklingen zu lassen.

Eine PostHeimat Veranstaltung

Eintritt: frei

per
son
en

Foto: Clara Stelle Hüneke



Rebecca Ajnwojner (sie/ihr), geboren in Frankfurt am Main, absolvierte ein Psychologie-Studium in Heidelberg und ein Dramaturgie- und Regie-Studium in Frankfurt am Main und in Tel Aviv. Seit dem Studium und später in ihrer Arbeit als Dramaturgin am Maxim Gorki Theater Berlin beschäftigte sie sich mit Fragen der Intersektionalität in Bezug auf eine kritische Theaterpraxis und Kritische Theorie. Ajnwojner ist Stipendiatin des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks und arbeitet zurzeit an ihrem Promotionsprojekt zu Repräsentationskritik und Strategischem Essentialismus im Theater.

Foto: Celia Diédhiou



Celia Diédhiou (sie/ihr) ist Trainerin für Empowerment und rassismuskritische Mädchen*arbeit. Darüber hinaus arbeitet sie seit 2017 als psychosoziale Beraterin in einer Kriseneinrichtung für Mädchen* und junge Frauen* in Hannover. Neben ihrem abgeschlossenen Studium der Sozialen Arbeit, konnte sie sich erfolgreich als Traumapädagogin und traumasensible Boxcoachin weiterbilden. Zudem ist sie Teil des hannoverschen Ablegers Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland/ ISD e.V.



Foto: Nassim Hasan

Modou Diédhiou (er/ihm) ist Trainer für Empowerment und rassismuskritische Jugendarbeit im Sinne der Politischen Bildung. Seit 2008 bietet er regelmäßig kreative Bildungsworkshops und Projekte für Jugendgruppen sowie Schulklassen im gesamten Bundesgebiet an. Er absolvierte ein Lehramtsstudium mit den Schwerpunktfächern „Deutsch“ und „Islamische Religion“. Bis 2020 war er für diverse Träger als Pädagogischer Mitarbeiter und Bildungsreferent tätig. Darüber hinaus arbeitet er als Schauspieler und Moderator.



Foto: Finiq

DJ Duo Finiq kombiniert westliche Rave-Kultur und Hip-Hop der 2000er Jahre mit nahöstlicher Musiktradition. Ein ungewöhnlicher Musikstil, tanzbar und voller Energie, mit dem das DJ-Sets schnell in der elektronischen Musikszene Fuß gefasst hat.



Golschan Ahmad Haschemi (sie/ihr) ist Kulturwissenschaftlerin, Performerin und Bildungsreferentin. Ihre Arbeit oszilliert an Schnittstellen künstlerischer, politischer & wissenschaftlicher Theorie & Praxis zu intersektionalem Queerfeminismus, Rassismus- & Antisemitismuskritik. Sie schreibt, performt und recherchiert zu gesellschaftlichen Diskursen und zeigt Asymmetrien & Strategien des Widerstands innerhalb der Dominanzgesellschaft auf. Sie berät und schult Kunst- und Kultureinrichtungen bei der Umsetzung nachhaltiger antisemitismus- und rassismuskritischer Kunst- und Kulturarbeit.



M Hasan Hera (er/ihm) wurde 1979 in Bangladesch geboren und wohnt seit 2012 in Mülheim an der Ruhr. Er studierte Kommunikations- und Ingenieurwissenschaft und arbeitet in der IT Branche. Parallel verbringt er viel Zeit seines Lebens mit Theater, Literatur und Politik. Irgendwann möchte er gern Zen-Mönch werden.



Foto: Miriam Juschkatrina Lange

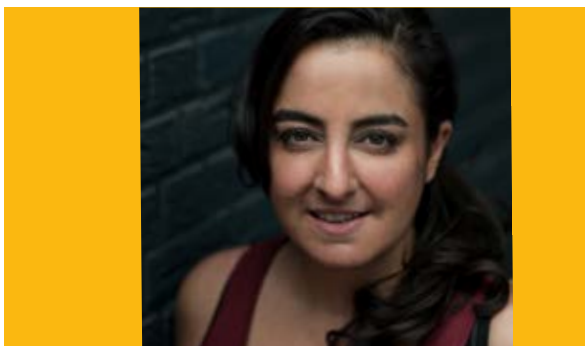
Katrin Konrad (sie/ihr) ist seit ca. 12 Jahren in der politischen Bildung tätig. Sie arbeitet im Bildungskollektiv F3 (www.f3kollektiv.net) und gibt Workshops zu verschiedenen Themen (u.a. Rassismuskritik, machtkritische Perspektiven auf Digitalisierung, Medienkompetenz, machtkritisches globales Lernen) für verschiedene Zielgruppen (Schüler:innen, junge Erwachsene). Darüber hinaus bildet sie Multiplikator:innen fort und entwickelt Methoden für machtkritische Bildungsarbeit.



Foto: Birgit Hupfeld

Michaela Kuczinna (sie/ihr) arbeitet als freie Regisseurin und Produzentin. Nach dem Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Anglistik (Cultural Studies) und Soziologie in Bochum und London, folgten Regieassistenzen und eigene Arbeiten am Schauspielhaus Bochum, PRINZREGENTTHEATER u.a. Von 2012 - 2016 konzipierte sie am Theater Oberhausen Angebote für *Ein Theater für Alle* und bemühte sich um eine Öffnung der Institution Stadttheater. Seit 2017 hat sich ihr Schwerpunkt immer mehr auf die Förderung von Diversifizierungsprozessen im Kunst- und Kultursektor verlagert. Derzeit arbeitet sie im Projektbüro palamutproduktion.

Foto: Marco Piecuch



Julia-Huda Nahas (sie/ihr) ist freischaffende Regisseurin, Autorin und Kulturpädagogin mit einem Schwerpunkt auf strukturellem Rassismus und den Auswirkungen einer europäischen Flüchtlingspolitik. Sie arbeitet in verschiedenen Kooperationen. Gerne im Team, am liebsten als Grenzgängerin, immer aus Überzeugung. Mehr über Julia und ihre aktuellen Projekte unter "www.juliahudanahas.com" www.bittersweethome.de

Foto: Karin Lange



Karina Lange (sie/ihr) arbeitet seit ca. 15 Jahren als Bildungsreferentin und Betzavta-Trainerin im Bereich der politischen Bildung. Sie gibt Seminare und Workshops zu vielfältigen globalen Themen (u.a. Rassismuskritik, Demokratiebildung, Kapitalismuskritik) und entwickelt Methoden für politische Bildungsarbeit. Neben ihrer Arbeit als Bildungsreferentin ist Lange als Feuerkünstlerin aktiv.



Foto: Nico Scagliarini

Dan Thy Nguyen (er/ihm) ist freier Regisseur, Schauspieler, Schriftsteller und Sänger in Hamburg. Er ist in verschiedene Produktionen u.a. auf Kampnagel, am Mousonturm Frankfurt, der Freien Akademie der Künste Hamburg eingebunden. 2014 entwickelte und produzierte er das Theaterstück „Sonnenblumenhaus“ über das Pogrom von Rostock-Lichtenhagen. Die Hörspielversion des Stücks hat 2015 die Chemnitzer „HörNixe“ gewonnen. Seit 2020 leitet er mit seiner Produktionsfirma Studio Marshmallow das Hamburger Festival „fluctoplasma - 96h Kunst Diskurs Diversität“ und ist stellvertretender Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendkultur Hamburg.



Foto: Alana Mejia González

Amer Okdeh (er/ihm) geboren 1986 in Damaskus, ist Künstler, Bühnen- und Kostümbildner. Als Designer war er für das interaktive Theater der Massar Society 2008 und 2009 tätig. Zusätzlich arbeitete er in Syrien als Innenarchitekt für eine Reihe von Fernsehserien. Ende 2012 verließ er das Land über Idlib und war anschließend in der Türkei als Referent im Bereich der Kunsterziehung für Kinder und Jugendliche tätig. Seit Ende 2014 lebt er in Deutschland. Er arbeitete als Szenograf und Regieassistent an mehreren Theatern zwischen Berlin, Leipzig, Göttingen und Mülheim an der Ruhr.

Foto: Mohamed Badarne



Dr. Emilia Roig (sie/ihr) ist Gründerin und Direktorin des Center for Intersectional Justice (CIJ) und Autorin des Buches „WHY WE MATTER. Das Ende der Unterdrückung“. Sie ist Dozentin im Social Justice Study Abroad Program der DePaul University of Chicago und lehrt zu Intersektionalitätstheorie, Postkoloniale Studien, kritische Rassismusforschung und internationalem und europäischem Recht. Sie ist Jurymitglied des Deutschen Sachbuchpreises 2020 und war in der Jury des 25. Frauen Awards der Edition F in 2019. Sie wurde 2020 als Ashoka Fellow ernannt.

Foto: Andreas Langen



Dr. Mark Terkessidis (er/ihm) ist freier Autor und Migrationsforscher. Sein Studium der Psychologie absolvierte er in Köln. In Mainz promovierte er in Pädagogik zum Thema Rassismus. Seine Beiträge zu Jugend- und Populärkultur, Migration und Rassismus erschienen u.a. in „tageszeitung“, „Die Zeit“, „Süddeutsche Zeitung“, sowie im „Westdeutschen Rundfunk“, „Radio Bremen“ und „DeutschlandFunk“. Bis 2017 war er Mitglied der „Akademie der Künste der Welt“, Köln. Aktuell engagiert er sich als Beirat von „Schule ohne Rassismus“ und berät das DOMiD - Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland e.V.. Er ist Schirmpate von „Street College“ bei Gangway e.V..



net

zw

erke

Association for Black Art_ists e.V. (ASBA) ist eine Organisation mit Sitz in Deutschland und Mitgliedern in Frankreich, den Niederlanden und Deutschland. ASBA arbeitet an Projekten zur Unterstützung aufstrebender Schwarzer Künstler:innen und Archivar:innen in Europa. Die Organisation produziert auch Veranstaltungen und künstlerische Erfahrungen. Zurzeit arbeitet ASBA an Projekten in Ruhrarea, Berlin, den Pariser Vororten und Den Haag.
www.associationofblackartists.com



Foto: Interkultur Ruhr

Interkultur Ruhr Seit 2016 arbeitet und forscht Interkultur Ruhr als mobiles Projekt des Regionalverbands Ruhr (RVR) an Formen einer diversen Gemeinschaft – zusammen mit Akteur:innen aus verschiedenen Bereichen, von Migrant:innen-Selbstorganisationen und freien Initiativen über Kulturinstitutionen bis hin zu Vertreter:innen aus Politik und Verwaltung. Der Fonds Interkultur Ruhr fördert Projekte, die eine Gesellschaft der Vielfalt und das solidarische Miteinander stärken. Das Netzwerk Interkultur Ruhr dient dem Austausch zwischen interkulturellen Initiativen und Organisationen im Ruhrgebiet. Daneben werden künstlerische Projekte und Koproduktionen in verschiedenen Städten der Region realisiert.
www.interkultur.ruhr

Labor für antirassistisches Kuratieren folgt dem Ziel, einen antirassistischen, offenen, demokratischen und kollaborativen Kunstraum in Essen zu gründen, der mit seiner Arbeit die lokalen Strukturen stärkt, sowie minorisierten Positionen zu mehr Sichtbarkeit verhilft. Der Arbeitsschwerpunkt der Initiative liegt in der Bildenden Kunst an der Schnittstelle zu Urbanismus, Musik, Theater und Architektur. Sie arbeitet an der Entwicklung eines Raums, der die Multiperspektivität einer heterogenen Gesellschaft beherbergt. Dabei lernt sie vom Feminismus und Postkolonialer Theorie und setzt sich für einen demokratischen Zugang zu kulturellen Angeboten ein, ohne sich ausschließlich auf migrantische Themen zu reduzieren. Das „Labor“ (die Initiative) wurde 2021 von den Künstler:innen, Theoretiker:innen und Kunstwissenschaftler:innen Emre Abut, Yasemin Tayeboun, Javier Gastelum und Joanna Kischka gegründet.

Foto: Nawras e.V.



Nawras e.V. ist eine gemeinnützige Organisation in Berlin, die 2017 gegründet wurde. Sie unterstützt Künstler:innen mit Migrationshintergrund in Deutschland ihre Kunstpraxis weiterhin auszuüben. Das Ziel von Nawras ist es, Künstler:innen die Möglichkeit zu geben, durch eine bewusste, faire, gleichberechtigte und sinnvolle Zusammenarbeit mit der deutschen Theaterszene, ihren Beruf praktizieren zu können und künstlerisch aktiv zu sein.



Foto: Ringlokschuppen Ruhr

Silent University Ruhr wurde 2012 von dem kurdischen Künstler Ahmet Ögüt gegründet, der auf das Schicksal von Geflüchteten und Asylsuchenden mit akademischem Hintergrund aufmerksam geworden war. Menschen mit Fluchterfahrung, die nach Deutschland migrieren, können ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten nicht ausüben, da ihre Papiere häufig nicht anerkannt werden oder innerhalb des Systems nicht genutzt werden können. Die Silent University Ruhr unterstützt und begleitet die Ratsuchenden, dass sie in ihrem neuen Zuhause Fuß fassen, eigene Vorhaben realisieren sowie sich entfalten können. Das Ziel der Silent University ist es, den Austausch von Wissen zu ermöglichen, indem die Mitglieder Vorträge halten, Workshops geben und künstlerische Ausstellungen veranstalten. Das Netzwerk der Silent University schafft eine Austauschplattform zwischen Migrant:innen und der deutschen Gesellschaft, so wie unter Migrant:innen in Europa. Die Initiative Silent University hat Ableger in London, Stockholm, Hamburg, Berlin und in Mülheim an der Ruhr. Die Leiterin der Silent University Ruhr ist die Sprachwissenschaftlerin Dr. Bridget Fonkeu.



Bridget Fonkeu, Foto: Björn Stork

inf

os

Mülheim Hbf

Stadtmitte

Schloß Broich

102
Bus

Speldorf
Betriebshof

Solbad /
Theater a.d. Ruhr

Raffelberg

122
Bus

901
Tram



extra Shuttle-Busse zwischen den Spielorten
siehe Timetable

Orte

vier.zentrale

Die vier.zentrale ist der interkulturelle Projektraum der Theaterallianz vier.ruhr und befindet sich in der Stadtmitte von Mülheim an der Ruhr, Leineweberstraße 15. Während des Programms "Kultur der Vielfalt - Chancen des Perspektivwechsels" ist die vier.zentrale Treffpunkt, Diskursraum, Co-Working Space mit WLAN Zugang und Festival-Lounge.

Leineweberstr. 15
45468 Mülheim an der Ruhr
Tram/Bus Haltestelle: Stadtmitte
5 Min. zu Fuß vom Hauptbahnhof
8 Min. zu Fuß vom Ringlokschuppen Ruhr
barrierefreier Zugang
Telefon +49 208 4551532
mail: info@vier.ruhr
www.vier.ruhr

Ringlokschuppen Ruhr

Am Schloß Broich 38
45479 Mülheim an der Ruhr.
Tram 102, 901 Haltestelle: Schloß Broich
barrierefreier Zugang
Telefon: +49 208 993160,
mail: info@ringlokschuppen.de
www.ringlokschuppen.ruhr

Prolebühne Theater an der Ruhr

Ruhrorter Straße 108-110
45478 Mülheim an der Ruhr
Tram 901, Bus 134 Haltestelle: Speldorf Betriebshof

Theater an der Ruhr

Akazienallee 61
45478 Mülheim an der Ruhr
Tram 901 Haltestelle: Raffelberg
Bus 122 Haltestelle: Solbad/Theater an der Ruhr
Telefon: +49 208 599010
mail: info@theater-an-der-ruhr.de
www.theater-an-der-ruhr.dea

Partner:innen und Förderer:innen

„Kultur der Vielfalt - Chancen des Perspektivwechsels“
ist entstanden aus der Zusammenarbeit von vier.ruhr,
PostHeimat Netzwerk und Solidarische Landschaften.

Kuratiert von Immanuel Bartz, Anna Bründl,
Jasmin Maghames, Omar Mohamad und Frederika Tsai.

Kooperationspartner:innen von

*„Kultur der Vielfalt - Chancen des Perspektivwechsels“ sind
Silent University Ruhr und Interkultur Ruhr*



Die Programmreihe **„Das Problem heißt Rassismus!“**
wird gemeinsam vom Ringlokschuppen Ruhr & dem Bahnhof
Langendreer Bochum & dem Literaturbüro Ruhr veranstaltet
und gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des
Landes Nordrhein-Westfalen und von Soziokultur NRW.

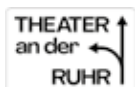
Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



**SOZIO
KULTUR
NRW**

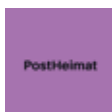
vier.ruhr ist eine Kooperation von Theater an der Ruhr, Ringlokschuppen Ruhr und den Mülheimer Theatertagen „Stücke“.

Gefördert im Rahmen von NEUE WEGE durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW in Zusammenarbeit mit dem NRW KULTURsekretariat.



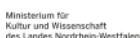
PostHeimat ist ein Zusammenschluss der Künstler:innengruppen boat people projekt (Göttingen), Collective Ma'louba (Mülheim an der Ruhr), Exil Ensemble (Berlin), Hajusom (Hamburg), Open Border Ensemble (München) und Ruhrorter (Mülheim an der Ruhr).

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW.



Solidarische Landschaften ist ein gemeinsames Projekt von Hajusom, boat people projekt und Ringlokschuppen Ruhr.

Gefördert vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.



Tickets

Eintritt frei

für Diskursveranstaltungen und Workshops

ggf. ist eine Anmeldung im Voraus notwendig.

Vorstellungen

Nathan.Death und Reine Formsache (Theater an der Ruhr)

Eintritt 23,50 €/ erm. 9 €

Telefon: +49 208-599 01 88

Online-Tickets: www.theater-an-der-ruhr.de

Hundert.Pro Festival Vol. III (Ringlokschuppen Ruhr)

Eintritt Vvk 16 € / erm. 8 €

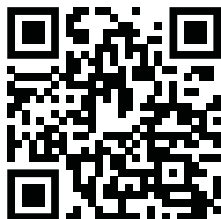
Ak 20 € / erm. 10 € / Gruppe 7 €

Telefon: +49 208 99 31 60

Online-Tickets: www.ringlokschuppen.ruhr

Das umfassende Hygienekonzept wird entsprechend der Lage angepasst und garantiert größtmöglichen Gesundheitsschutz für alle.

in english:



Impressum

Veranstalter:innen: *vier.ruhr, Theater an der Ruhr, Ringlokschuppen Ruhr*

Redaktion: *Anna Bründl, Frederika Tsai*

Gestaltung: *sputnic - visual arts*



www.vier.ruhr